



Lost and Found

Regie: Nadejda Koseva, Cristian Mungiu, Jasmila Žbanić, Kornél Mundrucó, Stefan Arsenijević, Mait Laas

Land: Deutschland, Bulgarien, Rumänien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Serbien-Montenegro, Estland 2005. **Produktion:** Icon Film (Köln). **Regie:** Nadejda Koseva, Cristian Mungiu, Jasmila Žbanić, Kornél Mundrucó, Stefan Arsenijević, Mait Laas. **Fachbeirat:** Gabriele Brunnenmeyer, Didi Danquart, Sibylle Kurz. **Künstlerische Leitung:** Nikolaj Nikitin. **Produzenten:** Herbert Schwing (Icon Film), Christine Kiauk (Icon Film). **Co-Produzenten:** Relations (Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes), Stefan Kitanov (Art Fest Ltd., Sofia), Hanno Höfer (Mobra Films, Bukarest), Damir Ibrahimović (Deblokada, Sarajewo), Viktória Petrányi (Proton+Cinema, Budapest), Miroslav Mogorović (Art & Popcorns, Belgrad), Arvo Nuut (Nukufilm, Tallinn).

Format: 35mm, Farbe, 1:1.85. **Länge:** 99 Minuten, 25 Bilder/Sekunde. **Sprachen:** Bulgarisch, Rumänisch, Bosnisch, Ungarisch, Serbisch, Estnisch. **Uraufführung:** 11. Februar 2005, Internationales Forum, Berlin.

Weltvertrieb: Bavaria Film International, Bavariafilmplatz 8, 82031 Geiselgasteig, Deutschland. Tel.: (49-89) 6499 2686, Fax: (49-89) 6499 3720, e-mail: bavaria.international@bavaria-film.de

Über das Filmprojekt

LOST AND FOUND ist ein Filmprojekt, für das sechs junge Filmemacher aus Mittel- und Osteuropa jeweils einen Kurzfilm zum Thema 'Generation' entwickelt haben. Aus diesen sechs Kurzfilmen entstand ein abendfüllender Kinofilm. Einzigartig ist dabei die Auswahl der jungen Regis-

About the film project

LOST AND FOUND is a film project for which six young filmmakers from Central and Eastern Europe have each developed a short film on the theme of "generations". Together, these six short films make a whole cinema evening. Unique

seure, die derzeit zu den talentiertesten in der mittel- und osteuropäischen Region zählen. Besonders ist auch die Idee, dass fünf der Kurzfilme (vier Kurzspielfilme und ein Kurzdokumentarfilm) mit einer eigenständigen Animations-Geschichte visuell umrahmt werden.

Die Drehbuchentwicklung, Projektvorbereitung und Postproduktion von LOST AND FOUND wurden von deutscher Produktionsseite aus mit fünf Workshops begleitet. Zusammen mit einheimischen Produzenten realisierten die Filmemacher die einzelnen Filme in ihren Heimatländern. Die im Rahmen dieser Zusammenarbeit entwickelten Infrastrukturen und Netzwerke werden auch künftigen Projekten zu Gute kommen.

Das Thema 'Generation' zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen Film und spiegelt ein neues Selbstverständnis junger Filmemacher in Mittel- und Osteuropa wider. Traditionen und nationale Geschichten werden neu betrachtet und filmisch erzählt. Der Generationsbegriff sollte die Differenzen der Länder nicht aufheben, sondern einen spannenden Vergleichsrahmen schaffen. Entlang dieser thematischen Leitlinie wurden die Geschichten speziell für dieses Projekt geschrieben.

Für die Auswahl der Partnerländer wurden Länder in Mittel- und Osteuropa ausgewählt, die eine eigene Filmkultur besitzen, in denen aber aufgrund wirtschaftlicher und/oder politischer Entwicklungen nur geringe Produktionsstrukturen zu Verfügung stehen. (...)

Produktionsmitteilung

DAS RITUAL

Land: Bulgarien. **Regie:** Nadejda Koseva. **Buch:** Georgi Gospodinov, Nadejda Koseva. **Kamera:** Radoslav Spasov. **Ton, Musik:** Aleksandar Simeonov. **Ausstattung:** Georgy Todorov. **Schnitt:** Nina Altaparmakova. **Darsteller:** Svetlana Yancheva, Krasimir Dokov, Anna Broquet, Ivan Yurukov.

Inhalt

Die Eltern von Georgi bereiten für ihren Sohn eine prächtige Hochzeit vor. Als die illustre Gesellschaft in dem geschmückten Elternhaus eintrifft, beginnt eine stimmungsfrohe Feier – aber die wichtigsten Gäste fehlen noch.

Interview mit der Regisseurin

Frage: Was halten Sie von dem Projekt und der Idee des Austauschs von Kultur und Künsten?

Nadejda Koseva: Mein persönlicher Eindruck ist, dass es sich dabei um ein großartiges Projekt handelt – und das nicht nur wegen der Filme, sondern weil alle Künstler die Möglichkeit erhalten, sich kennen zu lernen. Für mich, die ich buchstäblich niemanden aus diesem Bereich kannte, war es absolut erstaunlich, fünf andere Menschen ungefähr meines Alters zu treffen, die die gleichen Interessen haben wie ich. Es vermittelt eine gewisse Sicherheit, zu wissen, dass es in anderen Ländern Menschen gibt, die sich auf ähnlichen Ebenen bewegen wie man selbst, mit denen man gewissermaßen verbunden ist.

Frage: Inwiefern hat das Zusammentreffen mit Regisseuren aus sechs Ländern Sie und Ihre Arbeit beeinflusst? Haben Sie alle dieselben künstlerischen Ziele verfolgt?

N.K.: Zunächst einmal: Wenn einer von uns in einem anderen Land geboren wäre, wären die Resultate dennoch nahezu die gleichen gewesen, denn es ist eine innere Sicht, die man außen zeigt. Dennoch gibt es einige Schatten, einige neue Antworten, die man tief in seinen Wurzeln

thereby is the selection of young directors, who are currently among the most talented in the Central and Eastern European region. Also special is that five of the short films (four short narrative films and one short documentary) are visually framed by an independent animation story.

The script development, pre- and post-production for LOST AND FOUND were accompanied by five workshops organized by the German producers. The filmmakers made their films with local producers in their home countries. The infrastructures and networks that grew out of this cooperation will benefit future projects.

The theme of "generations" is the thread running through the whole film. It mirrors a new self-understanding of young filmmakers in Central and Eastern Europe. Traditions and national history are viewed in a new way and cinematically narrated. The concept of generations was not intended to neutralize the differences between the countries, but to create a fascinating frame for comparison. The stories were written in accordance with this thematic guideline specifically for this project.

Partner countries in Central and Eastern Europe were selected that have their own film culture, but in which available production structures are meager, due to economic and/or political developments. (...)

Production note

THE RITUAL

Country: Bulgaria. **Director:** Nadejda Koseva. **Screenplay:** Georgi Gospodinov, Nadejda Koseva. **Cinematographer:** Radoslav Spasov. **Sound, Music:** Aleksandar Simeonov. **Art Direction:** Georgy Todorov. **Editor:** Nina Altaparmakova. **Cast:** Svetlana Yancheva, Krasimir Dokov, Anna Broquet, Ivan Yurukov.

Synopsis

Georgi's parents are preparing a magnificent wedding for him. When the illustrious guests arrive in his parents' adorned home, a spirited celebration begins – but the crucial guests are not on hand yet.

Interview with the director

Question: What do you think of the whole project and the idea of a cultural and artistic exchange?

Nadejda Koseva: My personal feeling is that this is a great project – not just because of the films but because it gives all the artists the chance to meet each other. For me, especially as someone who didn't know anyone in this business, it was completely amazing to find five other people around my age who mostly have common interests. So it's a kind of feeling of security to know there are people in other countries who are on the same level, that there is a kind of connection.

Question: How did meeting with directors from six countries influence you and your work? Did you all share the same artistic goals?

hat. In den Wurzeln seiner Großeltern, seines Landes, seiner Kultur. Und das bewirkt den Unterschied. Tatsächlich ist das auch ein Teil meines Films.

Frage: Die Fäden des gesamten Projekts laufen hier in Deutschland zusammen. Hat dieser Umstand einen Einfluss auf das Projekt selbst bzw. auf Ihre Arbeit?

N.K.: Unsere Länder befinden sich verglichen mit Deutschland in einem völlig anderen Entwicklungsstadium. Es ist ähnlich wie mit dem Radio: Es wird auf verschiedenen Frequenzen gesendet. Das ist die eine Seite, deren Einfluss nicht besonders bedeutend ist. Für mich war es eine großartige Chance, zu sehen, wie die Menschen hier arbeiten, zu lernen und vor allem neue Kraft zu schöpfen. Es gibt mir Kraft, wenn ich heute sehe, dass man in Bulgarien Filme machen kann.

Frage: Ich hatte bei Ihrem Film das Gefühl, dass er mehr oder weniger anhand des Schnitts erzählt wird. Wie haben Sie dieses Konzept entwickelt?

N.K.: Ich habe mich viel mit der Frage beschäftigt, wie sich Ort und Zeit der Geschichte überwinden lassen könnten. Ich bin der Überzeugung, dass es eine starke Verbindung zwischen den Menschen gibt, eine Verbindung, die Entfernungen und den Lauf der Zeit überwinden kann. Film hat viel mit dem Umgang mit Zeit zu tun. Der Umgang mit räumlichen Entfernungen dagegen ist weniger erforscht. Es beschäftigt mich zum Beispiel sehr, zu wissen, dass meine Freunde in New York in diesem Augenblick schlafen – oder die Vorstellung, dass, während ich zu Hause bin, jemand anderes irgendwo etwas völlig anderes tut. Solche Überlegungen wollte ich hervorheben. Wenn beispielsweise das junge Paar aus dem Badezimmer kommt, öffnet die Mutter ihre Arme. Und man bekommt unbewusst das Gefühl, dass sie ihre Arme für die beiden öffnet. Die Montage ist tatsächlich sehr genau durchdacht.

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Biofilmographie

Nadejda Koseva wurde am 19. September 1974 in Sofia, Bulgarien, geboren. Sie studierte von 1996 bis 2002 an der Nationalen Akademie für Theater und Filmkunst in Sofia Regie. Parallel dazu war sie als Produktionsassistentin und als Regieassistentin bei verschiedenen Filmen tätig. Heute arbeitet sie als Autorin und Regisseurin.

Filme

1997: *Cake* (Kurzspielfilm). 1998: *The Three Sisters* (Kurzspielfilm nach Tschechow). 1999: *That's It...* (Kurzdokumentarfilm). 2000: *Execution I* (Kurzspielfilm). *The Herd of Pavel Koichev* (Kurzdokumentarfilm). 2002: *Veronyka's Destiny* (Kurzdokumentarfilm, Abschlussfilm).

DAS MÄDCHEN UND DER TRUTHAHN

Land: Rumänien. **Buch, Regie:** Cristian Mungiu. **Kamera:** Oleg Mutu.

Ton: Alex Dragomir. **Ausstattung:** Ana Ioneci. **Schnitt:** Raul Squopetz.

Musik: Hanno Höfer.

Darsteller: Ana Ularu, Valentin Popescu, Dan Burghelca.

Inhalt

Tatjanas Mutter liegt im Krankenhaus. Damit ihre Familie die Operation bezahlen kann, soll das junge Mädchen seinen heiß geliebten Truthahn opfern und gerät dadurch in einen Gewissenskonflikt.

N.K.: First, if any one of us had been born in a different country, the results would have been approximately the same, because it's an inner vision that you show to the outside world. But there are some shadows, some new answers that you have deep in your roots; in the roots of your grandfathers, of your country, your culture. And that makes the difference. Actually this is part of my film as well.

Question: The whole omnibus project came together here in Germany. Did this also have an impact on the project or on your work?

N.K.: Our countries and Germany are at completely different stages. Like on a radio: they are on different wavelengths. That's the one side whose impact isn't very strong. For me, it was a great chance to see how people work here, to learn and, most of all, to fill up with the energy. It gives me strength to see now that films can be made in Bulgaria.

Question: With your film, I had the feeling that it is told more or less by the editing. How did you work out this concept?

N.K.: I was thinking about overcoming time and place. I do believe there is a strong connection between people that can overcome distances and time. Time is dealt with a lot in film.

But dealing with distances hasn't been explored much. For example, it really occupies my mind knowing that my friends in New York are sleeping right now, or when I'm home, someone else is doing something completely different somewhere else. So I wanted to underscore this. For example, when the young couples go out of the bathroom, then the mother opens her arms. And you have the subconscious feeling that she's opening her arms for them. So the montage is really carefully thought-out.

Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Nadejda Koseva was born on September 19, 1974 in Sofia, Bulgaria. She studied directing at the National Academy for Theater and Film Art in Sofia from 1996 to 2002. At the same time, she worked on a number of films as production assistant and assistant director. Today she works as a writer and director.

Films

1997: *Cake* (short film). 1998: *The Three Sisters* (short film based on Chekhov's play). 1999: *That's It...* (short documentary film). 2000: *Execution I* (short film). *The Herd of Pavel Koichev* (short documentary film). 2002: *Veronyka's Destiny* (short documentary film, final university project).

TURKEY-GIRL

Country: Romania. **Screenplay, Director:** Cristian Mungiu.

Cinematographer: Oleg Mutu. **Sound:** Alex Dragomir. **Art**

Direction: Ana Ioneci. **Editor:** Raul Squopetz. **Music:** Hanno Höfer.

Cast: Ana Ularu, Valentin Popescu, Dan Burghelca.

Interview mit dem Regisseur

Frage: Was hielten Sie von diesem Filmprojekt, als Sie das erste Mal davon hörten?

Cristian Mungiu: Dieses Projekt repräsentiert das, was ich am Kino mag: Es bringt viele verschiedene Menschen zusammen, produziert keinen Mainstream und erzählt keine Geschichten, die jedermann auch anderswo erzählen könnte.

Frage: Der Truthahn in Ihrem Film spielt in einigen eindrucksvollen Szenen quasi die Hauptrolle. Wie war es, mit einem Tier zu arbeiten?

C.M.: Das war eine der größten Herausforderungen des Films. Ich musste lange suchen, bis ich einen guten Tiertrainer fand. (...) Zuerst wollte ich für alle Fälle drei ähnliche Truthähne haben, aber das erwies sich als unmöglich. Die drei konnten sich nicht ausstehen. Also musste ich das Risiko auf mich nehmen und mit einem einzelnen Tier arbeiten. Dieses erwies sich dann aber als ein sehr loyaler und bei den Proben zuverlässiger Schauspieler, der mit der Zeit viele Kunststücke erlernte. Das Wichtigste war jedoch, dass es dem Trainer gelang, die Sympathien, die der Truthahn für ihn hatte, auf die Schauspieler umzulenken. Deshalb schickte ich zehn Tage vor den Dreharbeiten die Schauspieler zum Tiertraining, mit dem Ergebnis, dass der Vogel eine wirklich gute Leistung ablieferte.

Frage: Stand es im Drehbuch, dass der Truthahn tatsächlich kein einziges von den Kunststücken vorführt, um die ihn das Mädchen bittet?

C.M.: Ja, das stand so im Drehbuch. Die Beziehung zwischen diesem Mädchen und dem Truthahn sollte nicht von einem sichtbaren Ergebnis beeinflusst sein. Sie liebt diesen Vogel, weil er ihr Freund ist. Aber man sieht ihn niemals etwas Besonderes tun. Das spielt sich nur in ihrem Kopf ab. Der Vogel sollte einfach nicht als etwas betrachtet werden, was man essen kann. Wir würden auch nicht unsere Freunde essen, nicht wahr?

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Biofilmographie

Cristian Mungiu wurde am 27. April 1968 in Iasi, Rumänien, geboren. Von 1989 bis 1993 absolvierte er ein Studium der Englischen Literaturwissenschaft, bevor er anschließend, von 1994 bis 1998, Filmregie an der Akademie für Film und Theater in Bukarest studierte. Neben seiner Arbeit als Autor, Regisseur und Produzent war er seither u.a. als Journalist und Moderator für Rundfunk und Fernsehen tätig.

Filme

1997: *Mariana* (Kurzspielfilm). 1998: *Mina lui Paulista* (*The Hand of Paulista*, Kurzspielfilm). 1999: *Nici o Intimplare* (*Nothing by Chance*, Kurzspielfilm). 2000: *Corul Pompierilor* (*The Firemen's Choir*, Kurzspielfilm). 2000–2003: *Occident* (Spielfilm). 2003: *Zapping* (Kurzspielfilm).

DER GEBURTSTAG

Land: Bosnien-Herzegowina. **Buch, Regie:** Jasmila Žbanić. **Kamera:** Christine A. Maier. **Ton:** Predrag Doder. **Schnitt:** Niki Mossböck. **Musik:** Muta Dedić, Marko Govorcin. **Mitwirkende:** Dunja Obradović, Ines Čule.

Inhalt

Jasmila Žbanićs Dokumentarfilm portraitiert die beiden zehnjährigen Schulmädchen Dunja und Ines, die in verschiedenen Stadtteilen von Mostar wohnen.

Synopsis

Tatiana's mother awaits an operation in the hospital. To enable the family to pay for it, the young girl must sacrifice her beloved turkey. This puts her in a moral conflict.

Interview with the director

Question: What was your feeling when you heard about this cinema project?

Cristian Mungiu: This project represents what I like about cinema: putting together lots of individuals, producing something outside the mainstream and not having to tell the same stories everyone else tells.

Question: In your film, the turkey "stars" in some impressive scenes. What was it like working with an animal?

C.M.: It was one of the major challenges of the film. I had to look for a long time for a good animal trainer. (...) First I wanted to have three similar turkeys just in case, but it wasn't possible. They wouldn't have been able to stand each other. So I had to take the risk and work with this one animal. But it proved to be a very loyal and good actor, and little by little he learned to do lots of tricks. But the most important thing was that the trainer managed to transfer the turkey's affection for him to the actors. So I just sent the actors there for ten days before shooting and the final result was that for a bird, he really acted very well.

Question: But was it part of your written story that the turkey doesn't in fact do a single trick the girl tells him to?

C.M.: It was in the script. The relationship between this girl and the turkey should not be conditioned by any visible result. She loves the bird because it's her friend. But you can never see that he does anything special. It's just in her mind. The bird just shouldn't be considered something to be eaten. We wouldn't eat our friends, would we?

Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Cristian Mungiu was born on April 27, 1968 in Iasi, Romania. From 1989 to 1993, he completed studies of English literature; then, from 1994 to 1998, he studied film directing at the Academy for Film and Theater in Bucharest. Along with his work as a writer, director, and producer, he has also worked as a journalist and presenter for radio and television.

Films

1997: *Mariana* (short film). 1998: *Mina lui Paulista* (*The Hand of Paulista*, short film). 1999: *Nici o Intimplare* (*Nothing by Chance*, short film). 2000: *Corul Pompierilor* (*The Firemen's Choir*, short film). 2000–2003: *Occident* (feature film). 2003: *Zapping* (short film).

BIRTHDAY

Country: Bosnia-Herzegovina. **Screenplay, Director:** Jasmila Zbanich. **Cinematographer:** Christine A. Maier. **Sound:** Predrag Doder. **Editor:** Niki Mossböck. **Musik:** Muta Dedić, Marko Govorcin. **With:** Dunja Obradović, Ines Čule.

Sie sind sich noch nie begegnet, denn die berühmte historische Brücke über den Fluss Neretva, der die Stadt teilt, wurde im Krieg zerstört.

Interview mit der Regisseurin

Frage: Wie denken Sie jetzt, nach Fertigstellung des Projekts, darüber, und welche Eindrücke davon nehmen Sie mit nach Hause?

Jasmila Žbanić: Es war phantastisch! In Bosnien ist es zu Zeit sehr schwierig, Kunst zu machen. Die politische und ökonomische Situation fördert die Künste nicht so, wie es eigentlich der Fall sein sollte. Als ich also das erste Mal von LOST AND FOUND hörte, war ich überrascht darüber, dass so etwas existiert: ein Projekt, das Menschen aus Osteuropa mit Deutschland verbindet und wirklich Unterstützung für künstlerische Arbeit bietet. Normalerweise ist keine Förderung an den Filmen oder anderen künstlerischen Formen aus anderen Nationen interessiert, abgesehen von einer slowenischen Stiftung, die auch bosnische und serbische Projekte fördert. Meiner Meinung nach zeigt dieses Beispiel, inwieweit Verbindungen zwischen verschiedenen Kulturen und der Austausch von Ideen der eigenen Kultur helfen können. Für mich ist die Arbeit an diesem Projekt eine bleibende Erfahrung, die meine beruflichen Grenzen verändern wird – ich denke inzwischen wesentlich 'weiter' als früher.

Frage: Ihr Film handelt von zwei Mädchen aus verschiedenen Stadtteilen Mostars. Was inspirierte Sie dazu, diese Geschichte zu erzählen?

J.Ž.: Immer wenn ich nach Mostar kam, wurde ich von Gefühlen erfasst, die ich nicht mit Worten beschreiben kann. Kam das daher, dass die Brücke wieder aufgebaut wurde? Oder daher, dass die beiden Teile der Stadt noch immer nicht vereint sind? Ich hatte den Gedanken, dass ich gerne Menschen sehen wollte, die sich überhaupt nicht an die Brücke erinnern. Daher wollte ich die Generation kennen lernen, die nach der Zerstörung der alten Brücke geboren wurde. Ich recherchierte in beiden Teilen von Mostar und stieß irgendwann auf die Information, dass nur Ines und Dunja in Mostar geboren sind an genau dem Tag, an dem die Brücke zerstört wurde.

Frage: Der Film zeigt auch die Verbindung zwischen dieser Generation und ihren Eltern. Wussten Sie vorher bereits, wie wenig über den Krieg gesprochen wurde?

J.Ž.: Das hat mich völlig überrascht. Ich habe 1996 einen Dokumentarfilm über Erstklässler der Nachkriegsgeneration gedreht. In ihrer Kindersprache redeten sie darüber, was der Krieg ist. Sie standen noch immer stark unter dem Eindruck der Kriegserfahrung. Aber in gewisser Weise ist die Generation von Ines und Dunja völlig 'out'. Ich habe den Eindruck, dass sie nur ein unbewusstes Wissen über das haben, was geschehen ist. Einerseits ist es gut, dass Kinder nicht mit diesen grausamen Dingen aufwachsen, andererseits liegt auch eine Gefahr im Vergessen.

Frage: Es war interessant zu beobachten, was die Mädchen individuell unterscheidet und was typisch östlich oder westlich an ihnen ist.

J.Ž.: (...) Es ist wirklich kompliziert, auch nur zu erklären, was es mit der Teilung von Mostar auf sich hat. (...) Für mich bestand die erste schwere Aufgabe darin, sichtbar zu machen, dass diese Kinder in vollständig getrennten Welten leben. Mein zweites Anliegen war es, sie als Individuen zu behandeln, die in gewisser Weise die Gesellschaft repräsentieren, in der sie leben. Ich habe versucht, ihnen als Persönlichkeiten so viel Respekt wie möglich entgegenzubringen, denn sie sind wundervolle Menschen.

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Synopsis

Jasmila Zbanich's documentary portrays two ten-year-old schoolgirls, Dunja and Ines, who live in different districts of Mostar. They have never encountered each other, because the famous historic bridge over the Neretva River, which divides the city, was destroyed in the war.

Interview with the director

Question: After finishing the whole project, what do you think about it and what will you take away from it?

Jasmila Zbanich: It was fantastic! In Bosnia it's very difficult to produce art at the moment. The political and economic situation doesn't really promote art the way it should. So when I heard about "relations" for the first time, I was amazed that something existed that tries to connect people from Eastern Europe with Germany and to help to really produce art. Normally none of the film foundations is interested in other nations' films and other nations' art, except for a Slovenian foundation that gives money to Bosnia or Serbia. In my opinion, this example shows how connections between cultures and the exchange of ideas could help your own culture. For me, this experience will stay with me, and it will change my professional opportunities because I can think much more broadly now.

Question: Your film is about two girls from the different parts of Mostar. What inspired you to tell their story?

J.Z.: Every time I went to Mostar I had these big emotions I couldn't express in words. Was it the fact that the bridge is being reconstructed? Was it the fact that the two parts of the city are still not united? And I thought I would like to see people who don't remember a bridge at all. So I wanted to meet the generation that was born after the destruction of the old bridge. I researched in both parts of Mostar and finally got the information that only Ines and Dunja were born in Mostar on that particular day the bridge was destroyed.

Question: The film also shows the connection between this generation and that of their parents. Did you know that so little about the war has been communicated?

J.Z.: It was a total surprise. In 1996 I made a documentary about first-graders born after the war. In their childrens' language they were talking about what the war is. They were still closely connected to the war. But Ines' and Dunja's generation is totally outside of it in a way. I have the feeling that subconsciously they know something about it, but the facts don't really articulate this. On the one hand it's good that kids don't grow up with these awful things, on the other hand it's dangerous to forget.

Question: It was very interesting to watch the balance of what is unique about the girls and what could be seen as typically Eastern or Western.

J.Z.: (...) It's really complicated to even explain how Mostar is divided. (...) For me, this was the first hard task, to make visible that these kids live in totally separate worlds. And then, my second concern was how to deal with them as individuals who are kind of representatives for the society they

Biofilmographie

Jasmila Žbanić wurde am 19. Dezember 1974 in Sarajewo (Bosnien-Herzegowina) geboren. Nach einem Studium der Film- und Theaterregie an der dortigen Theaterakademie war sie u.a. als Puppenspielerin und Clownin tätig. Sie ist Gründerin, Leiterin und Produzentin der Künstlervereinigung 'Deblokada' sowie des 'Theatre of Good Nourishment' in Sarajewo.

Filme

1995: *Autobiography* (Video, 5 Min.). 1997: *After, After* (Dokumentarfilm, 16 Min.). 1998: *We Light the Night* (Dokumentarfilm, 14 Min.). *Love is...* (Kurzspielfilm, 7 Min.). 1999: *On the Occasion of Mrs. Vildana's Return* (Pilotfilm zur gleichnamigen TV-Serie, 23 Min.). 2000: *Red Rubber Boots* (Dokumentarfilm, 18 Min.). 2002: *To and Fro* (Kurzspielfilm, 9 Min.). 2003: *Do You Remember Sarajevo* (Dokumentarfilm, 52 Min.). *Images From the Corner* (Dokumentarfilm, 39 Min., DV Cam, Farbe).

EIN KURZER MOMENT DER STILLE

Land: Ungarn. **Regie:** Kornél Mundruczó. **Buch:** Kornél Mundruczó, Viktória Petrányi. **Kamera:** András Nagy. **Ton:** Gábor Balász. **Ausstattung:** Róbert Menczel. **Schnitt:** Vanda Arányi. **Musik:** Zsófia Tallér. **Darsteller:** Orsolya Tóth, Zsolt Trill.

Inhalt

Nach dem Tod der Mutter besucht ein Berater für Suizid-Prävention seine Schwester in dem Elternhaus auf dem Lande. Zwangsläufig werden Erinnerungen an die frühere Liebesbeziehung der Geschwister wach.

Interview mit dem Regisseur

Frage: Ihr Film EIN KURZER MOMENT DER STILLE ist dunkel und morbide in seinem Stil ebenso wie in seinem Inhalt. Wie haben Sie sich der zentralen Figur angenähert, die sich beruflich um selbstmordgefährdete Menschen kümmert?

Kornél Mundruczó: Als wir die Geschichte zu entwickeln begannen, beschäftigten wir uns zunächst mit der Vergangenheit der Figuren, die im fertigen Film nicht vorkommt. Aber dort liegt das Geheimnis des Films: Es geht um die Liebe zwischen Bruder und Schwester. Eines Tages stirbt die Mutter, und an diesem Punkt beginnt der Film. Die Doppeldeutigkeiten darin interessieren mich: In der Vergangenheit ist etwas Falsches geschehen, in der Geschichte Ungarns, und anlässlich des Todes der Mutter begannen wir über diese Situation zu sprechen...

Frage: Ich denke, diese zweite Ebene im Film ist wirklich großartig umgesetzt. Alles beginnt damit, dass die Hauptfigur das Büro verlässt, Auto fährt, in diesem dunklen Märchenwald ankommt und durch das Gehölz klettert.

K.M.: Richtig, das scheint irgendwie unwirklich. Tatsächlich ist es ein totes Haus. Es gibt darin kein Leben, und das war mir im Hinblick auf die Ausstattung des Films sehr wichtig. Man spürt die Wirklichkeit nur in den Szenen, die in der Stadt spielen. Von da an verlassen wir die Realität. Ich mag Stilisierungen, denn ich komme vom Theater, vielleicht liegt mir das im Blut. Es gefällt mir nicht, wenn ein Film völlig real wirkt, denn das stimmt nun einmal nicht. Ein Film nach meinem Geschmack ist durch und durch poetisch.

Frage: Mit Unterstützung der Musik, des Lichts und der Kamera sind auch einige Thrillerelemente in den Film eingebaut.

live in. I tried to respect them as individuals as much as possible because they are two wonderful human beings.
Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Jasmila Zbanich was born on December 19, 1974 in Sarajevo, Bosnia-Herzegovina. After studying film and theater directing at the theater academy there, she worked as a puppeteer and clown. She is the founder, head, and producer of the Deblokada artists' association and of the Theatre of Good Nourishment in Sarajevo.

Films

1995: *Autobiography* (video, 5 min.). 1997: *After, After* (documentary film, 16 min.). 1998: *We Light the Night* (documentary film, 14 min.). *Love is...* (short film, 7 min.). 1999: *On the Occasion of Mrs. Vildana's Return* (pilot film for the TV series of the same name, 23 min.). 2000: *Red Rubber Boots* (documentary film, 18 min.). 2002: *To and Fro* (short film, 9 min.). 2003: *Do You Remember Sarajevo* (documentary film, 52 min.). *Images From the Corner* (documentary film, 39 min., DV, color).

SHORTLASTING SILENCE

Country: Hungary. **Director:** Kornél Mundruczó. **Screenplay:** Kornél Mundruczó, Viktória Petrányi. **Cinematographer:** András Nagy. **Sound:** Gábor Balász. **Art Direction:** Róbert Menczel. **Editor:** Vanda Arányi. **Music:** Zsófia Tallér. **Cast:** Orsolya Tóth, Zsolt Trill.

Synopsis

After the death of his mother, a suicide-prevention counsellor visits his sister in their parents' country home. Inevitably, memories of the earlier incestuous love relationship between the siblings are awakened.

Interview with the director

Question: Your film SHORTLASTING SILENCE is dark and morbid in style and content. How did you approach this character who helps suicidal people?

Kornél Mundruczó: While developing the story, we started creating a past for the characters, which is not in the film. But it's the secret of the film: it's a love between brother and sister. One day, the mother dies and that's the point where the film starts. The double meanings in the film are quite interesting to me: something wrong happened in the past, in the history of Hungary, and we started to talk about this situation because of the death of the mother...

Question: I think that second level is visualized really well. It all begins with the main character leaving his office, driving the car, arriving at these dark fairy-tale woods and climbing through the trees.

K.M.: Right, it seems unreal somehow. That is a dead house actually. There's no life in it, which was really important for me in terms of set design. You only feel the reality in the city

K.M.: Die Figuren tun nichts anderes als miteinander reden. Aber zwischen ihnen – auch dies eine Doppeldeutigkeit – ereignet sich eine andere Geschichte. Mit der Musik und den Bewegungen der Kamera haben wir versucht, diese doppelte Bedeutung zu transportieren. Die Figuren haben große Probleme miteinander. Trotzdem essen und unterhalten sie sich nur – und tun im Grunde gar nichts. Deshalb wollte ich mit langen Einstellungen arbeiten und verwendete die Steadicam und dieses orangefarbene Licht, während der erste Teil sehr leicht wirkt mit seinen weißen Szenenbildern.

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Biofilmographie

Kornél Mundruczó wurde am 3. April 1975 in Gödöllő, Ungarn, geboren. Er studierte Regie an der Ungarischen Universität für Film und Drama und arbeitet heute als Autor und Regisseur.

Filme

2001: *Afta – Day After Day* (Kurzspielfilm). 2002: *Pleasant Days* (Spielfilm). 2003: *Joan of Arc of the Night Bus* (Opern-Kurzfilm).

WUNDERBARE VERA

Land: Serbien-Montenegro. **Buch, Regie:** Stefan Arsenijević. **Kamera:** Aleksander Ilić. **Ton:** Nenad Sciban. **Ausstattung:** Maja Matić. **Schnitt:** Ksenija Orozović. **Darsteller:** Milena Dravić, Radivoj Knezević, Nikola Simić, Milica Mihajlović.

Inhalt

Eines Tages sitzt die Fahrkartenkontrolleurin Vera unversehens selbst am Steuer der Straßenbahn; als plötzlich die Bremsen versagen, kann nur ein mutiger Polizist die drohende Katastrophe verhindern.

Interview mit dem Regisseur

Frage: Wie sind Sie zu dem Projekt gestoßen?

Stefan Arsenijević: Während der Berlinale 2003, auf der ich einen Goldenen Bären erhielt, lernte ich Nikolaj Nikitin [künstlerischer Leiter LOST AND FOUND] kennen. Wenige Monate später rief er mich an und fragte, ob ich interessiert sei, an dem Projekt mitzuwirken. Das klang sehr aufregend, denn als Regisseur ist man normalerweise sehr allein. Dies war also eine Gelegenheit, mit anderen Regisseuren zusammenzuarbeiten, sie und ihre Ideen kennen zu lernen und eine gemeinsame Arbeit zu schaffen. Das ist nicht leicht, aber ich glaube, es ist uns gelungen.

Frage: Wäre es die gleiche Arbeit mit Menschen geworden, die alle aus einem Land stammen?

St.A.: Natürlich wäre das eine andere Arbeit geworden. Aber das Aufregende an dem Projekt waren für mich die wunderbaren Begegnungen mit anderen Menschen und die Entdeckung, dass es in unseren verschiedenen Herkunftsländern ähnlich großartige Dinge gibt. Es ist absolut unglaublich, dass einige der Länder, die in dem Projekt vertreten sind, benachbart sind, ohne dass man sich bisher kennen lernen konnte. Man sieht nur wenige Filme aus den Nachbarländern, was auch ein Problem der Kulturpolitik ist – wir alle sehen dieselben amerikanischen Filme, aber unsere eigenen Arbeiten kennen wir nicht! Es war sehr aufregend für mich, zu entdecken, wie ähnlich wir uns in gewisser Weise sind – und zugleich wie verschieden; und all diese Querverbindungen zu entdecken, diese kleinen Details, die vollkommen übereinstimmen.

scenes. From then on, we're leaving reality. I like stylization because I'm from the theater; maybe that's in my blood. I don't like for a film to be absolutely real because it's not true. The films I like are poetic all the time.

Question: There are also some elements of a thriller, thanks to the music, the lighting and the camera.

K.M.: The characters do nothing but talk to each other. But between them – it's again the double meaning – another story is happening. We tried to convey this double meaning with the music and the camera movements. There are huge problems between them. But they're eating and talking – doing nothing, actually. And that's why I wanted to work with long shots using the Steadicam and this orange-looking light, while the first part is very light with white-colored settings. Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Kornél Mundruczó was born on April 3, 1975 in Gödöllő, Hungary. He studied directing at the Hungarian University for Film and Drama and today works as a writer and director.

Films

2001: *Afta – Day After Day* (short film). 2002: *Pleasant Days* (feature film). 2003: *Joan of Arc of the Night Bus* (opera/short film).

FABULOUS VERA

Country: Serbia & Montenegro. **Screenplay, Director:** Stefan Arsenijević. **Cinematographer:** Aleksander Ilić. **Sound:** Nenad Sciban. **Art Direction:** Maja Matić. **Editor:** Ksenija Orozović. **Cast:** Milena Dravić, Radivoj Knezević, Nikola Simić, Milica Mihajlović.

Synopsis

One day the streetcar conductor Vera unexpectedly sits at the wheel of the vehicle; when the brakes suddenly fail, only a courageous police officer can prevent the impending disaster.

Interview with the director

Question: How did you get involved in the project?

Stefan Arsenijević: It came after the Berlinale 2003 where I won the Golden Bear. I met Nikolaj Nikitin [artistic director of LOST AND FOUND] there. A few months after that he called me and asked if I was interested in being part of the omnibus project. It sounded very exciting to me, because as a director you are very alone normally. So this was an opportunity to work with other directors and to get to know them and their ideas and try to make something that was a work by all of us. It was a hard job actually, but I think we succeeded.

Question: Would it have been the same film with people from just one country?

S.A.: Of course it would have been different. But the thing that was exciting for me was to find some great relationships and great things that are common to our countries. It

Frage: Gibt es jeweils Ähnlichkeiten bei der Filmsprache, die sie verwenden?
St.A.: Ich bin nicht sicher, ich glaube, in mancher Hinsicht sind die einzelnen Filme des Projekts auch sehr verschieden. Nach meinem Eindruck haben sie alle verschiedene Sprachen, aber die gleichen Gefühle. Ich glaube, das kam zum Vorschein dank des Themas 'Generationen', das wir hatten. Dieses Thema umfasst alle sozialen und historischen Fragen, und da befinden wir uns alle in einer recht ähnlichen Situation. Ich denke, die Atmosphäre in all den Geschichten ist die gleiche. Einige Geschichten sind tragisch, andere humorvoll – aber sie kommen alle an den Punkt der Verzweiflung, an dem man darum kämpft, sein Leben wieder in den Griff zu bekommen und die Situation zu meistern, in der man sich befindet. Das ist eine Ähnlichkeit, die damit zu tun hat, dass wir aus Ost- bzw. Südosteuropa kommen. Wenn man sechs Regisseure aus Westeuropa zusammenbrächte, wären die Themen und die Atmosphäre ihrer Filme ganz anders.

Frage: Es ist interessant, dass Sie eine Straßenbahn als Drehort für Ihren Film gewählt haben – eine Straßenbahn als Mikrokosmos der Gesellschaft.

St.A.: Das war die Idee. Und natürlich haben Straßenbahnen die Eigenschaft, dass sie auf Schienen fahren. Die Richtung steht von vornherein fest. Nach den Gleisen muss man sich richten. Ich glaube, das war ein zentrales Gefühl in den osteuropäischen Ländern: Die Gleise waren für alle bereits verlegt. Es sieht so aus, als hätte man keine Wahl, aber dann kommt der Moment, wo plötzlich eine Weiche auftaucht. Davon handelt mein Film. Man hat immer eine Wahl, selbst wenn es nur wenige Möglichkeiten gibt. Es gibt immer ein Gleis, das einen – wie in meinem Fall – zur Liebe führt, und diese ist die Lösung für alles.

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Biofilmographie

Stefan Arsenijević wurde 1977 in Belgrad (Serbien-Montenegro) geboren. Er studierte Film- und Fernsehregie an der Hochschule für darstellende Künste in Belgrad und wirkte als Schauspieler in verschiedenen Filmen mit.

Filme

1997: *Waiting For the End of the World* (Kurzspielfilm). 1998: *No. 6* (Kurzspielfilm). 1999: *Outsider* (Kurzspielfilm). 2000: *Landscapes* (Dokumentarfilm). *Plum Tree* (Kurzspielfilm). 2001: *Belgrade Sound – the Celts Strike Again* (Dokumentarfilm). *Night Porter* (Kurzspielfilm). 2002: *Little Morning Story* (Kurzspielfilm). 2003: *(A)Torsion* (Kurzspielfilm).

GENE+RATIO

Land: Estland. **Buch, Regie:** Mait Laas. **Kamera:** Ragnar Neljandi. **Ton:** Tiina Andreas, Ants Andreas. **Animation:** Märt Kivi, Triin Sarapik, Andres Tenusaar. **Schnitt:** Kersti Miilen, Mait Laas. **Musik:** Tiit Kikas, Taavi Tulev. **Darsteller:** Kroot Juurak, Lii Unt, Mait Malmsten, Katariina Lauk, Joel Volkov.

Inhalt

Ein Architekt versucht, seiner Frau bei der Geburt ihres gemeinsamen Kindes zu helfen. Dabei gerät er auf eine phantastische Reise und erlebt Wunderliches zwischen Gestirnen und Gezeiten. Mit sechs Sequenzen bildet dieser Animationsfilm die Überleitungen zwischen den einzelnen Episoden von LOST AND FOUND.

is absolutely unbelievable that some of the countries that are in the project are neighbors, but we don't usually get to know each other. You see very few films from there, which is also the problem of cinema politics – we all watch the same American films but don't know each other's work! For me it was very exciting to discover how similar we are in one way. And how different in another. And to find all these connections, these small details which are absolutely the same.

Question: Is your similarity the language of film?

S.A.: I'm not sure, I think they are very different films on that level. For me, it was the emotions: they all have different languages but the same emotion. I think it came out because the topic was "generations". It also reflects all the social and historical things and we have pretty much the same situation. I think in all the stories the atmosphere is actually the same. Some stories were made more tragically, some use humor. But they all come to one point, which for me was despair and struggling to get a handle on life, to deal with the situation you're in. And because we are all from Eastern or South-Eastern Europe, it was the same. If you take six directors from Western Europe the topics and atmosphere would be different.

Question: On that note, it's interesting that you chose a tram as the setting for your film, tram that seems to be a microcosm of society.

S.A.: That was the idea. And of course the thing with trams is that they have tracks. The direction is pre-determined. You have to go according to these tracks. I think that was the emotion for the Eastern European countries like mine: some tracks had already been chosen for you. It all seems as if you have no choice, but there comes a time when you have two different tracks. And that's what my film is about. You can always choose, even if there are just a few options. There's always a track that brings you to – in my case – love, which is the basic solution for everything.

Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Stefan Arsenijević was born on 1977 in Belgrade, Serbia & Montenegro. He studied film and television directing at the College of Performing Arts in Belgrade and has acted in various films.

Films

1997: *Waiting For the End of the World* (short film). 1998: *No. 6* (short film). 1999: *Outsider* (short film). 2000: *Landscapes* (documentary film). *Plum Tree* (short film). 2001: *Belgrade Sound – the Celts Strike Again* (documentary film). *Night Porter* (short film). 2002: *Little Morning Story* (short film). 2003: *(A)Torsion* (short film).

GENE+RATIO

Country: Estonia. **Screenplay, Director:** Mait Laas. **Cinematographer:** Ragnar Neljandi. **Sound:** Tiina Andreas, Ants Andreas. **Animation:** Märt Kivi, Triin Sarapik, Andres Tenusaar.

Interview mit dem Regisseur

Frage: Ihr Animationsfilm GENE+RATIO verbindet die anderen Filme des Projekts miteinander. Es ist erstaunlich, wie Sie verschiedene Animationstechniken wie Cartoon, Stop-Motion oder 3-D-Animation in Ihrem Film miteinander kombiniert haben.

Mait Laas: Die Idee war es, all diese Techniken in dem Film zu vereinen, weil sie für verschiedene Generationen stehen – Generationen in der Geschichte der Animationstechniken. Andererseits ist es nicht wichtig, welche Technik man verwendet, es ist nur wichtig, was man erzählen möchte. Wir sind in diesem Projekt sechs verschiedene Personen, und deshalb verwendete ich die verschiedenen Techniken auch, um die Idee des Gesamtprojekts zu vermitteln: unterschiedliche Stile, aber eine Geschichte. All diese Techniken anzuwenden war auch eine faszinierende Arbeitserfahrung. Im Allgemeinen verwendet man Animation, um einer Sache Leben einzuhauchen. Ich schätze das Genre der Animation als Möglichkeit, etwas Totes zu beleben.

Frage: Wie groß war Ihr Team?

M.L.: Es war ziemlich groß, etwa zwanzig Leute arbeiteten mit. Insbesondere das Team bei den Stop-Motion-Teilen entsprach den Verhältnissen bei einer Spielfilmproduktion. Wir hatten einen Kameramann, jemanden für das Licht, das Studioteam usw. Die gesamte Produktion war wie eine Zugfahrt. Manchmal hält der Zug an und einige Leute steigen ein, steuern ihre Energie bei und verlassen ihn zwei Stationen später, wo dafür andere Leute einsteigen. Der Hintergrund und die Psychologie der Menschen, mit denen ich zusammenarbeite, ist sehr unterschiedlich, sie sind wie ein Regenbogen, der das ganze Projekt inspiriert. Und es ist immer schön, einen Regenbogen in der Natur zu sehen, nicht wahr?

Interview: Oliver Baumgarten, Köln, Oktober 2004

Biofilmographie

Mait Laas wurde am 4. August 1970 in Tallinn, Estland, geboren. Er arbeitet als Autor und Regisseur und dreht Animationsfilme. Nach einem Studium der Visuellen Medien lehrt er seit 2001 an der estnischen Akademie der Künste, seit 2002 ist er Dozent am Filminstitut der Universität für Pädagogik in Tallinn. Auch als Veranstalter von Workshops im Bereich Animation war er mehrfach tätig. Darüber hinaus arbeitet er als Autor und Graphiker.

Filme

1993: *And It Bloomed*. 1997: *Somebody Else*. 1998: *Daylight* (kurzer Animationsfilm). 2000: *The Way To Nirvana* (kurzer Animationsfilm). 2001: *The Lightship Kulis* (kurzer Animationsfilm). 2003: *Miriam's Gnome* (kurzer Animationsfilm). 2005: GENE+RATIO.

Editor: Kersti Miilen, Mait Laas. **Music:** Tiit Kikas, Taavi Tulev.

Cast: Kroot Juurak, Lii Unt, Mait Malmsten, Katariina Lauk, Joel Volkov.

Synopsis

An architect tries to help his wife with the birth of their child. In so doing, he finds himself on a fantastic journey and experiences astonishing things between the stars and the tides. With six sequences, this animated film provides the transitions between the individual episodes of LOST AND FOUND.

Interview with the director

Question: Your animated film GENE+RATIO connects all the other films. It's amazing how you combined all these different techniques of animation in your film, like cartoons, stop-motion or 3-D-animation.

Mait Laas: The idea was to have all the techniques in the film, because they also represent different generations – generations of techniques in animation. But on the other hand it's not important which technique you use, it's important what you want to tell. There are six different people on the project so I used completely different techniques to also represent the idea of the project: different styles, but one story. Having all these techniques was also fascinating for me as a working process. Animation on this common base level brings soul into something. I like animation as a possibility of bringing life into something dead.

Question: How large was the production team?

M.L.: In this case it was quite big, about twenty people were working on it. Especially with the stop-motion parts, the team is comparable to that on a feature film. We have a director of photography, someone for the lighting, the studio crew and so on. The whole production was like a trip on a train. The train stops and some people join, adding their energy to this trip, and then they leave you two stations later, where new people get on. The background and psychology of the people I'm working with is very different, it's a kind of a rainbow that inspires the whole project. And it's always nice to see a rainbow in nature, isn't it?

Interview: Oliver Baumgarten, Cologne, October 2004

Biofilmography

Mait Laas was born on August 4, 1970 in Tallinn, Estonia. He is a writer and director and makes animated films. After studying visual media, he has taught at the Estonian Academy of Arts since 2001; since 2002, he has been a lecturer at the Film Institute of the University for Pedagogy in Tallinn. Mait Laas has organized several animation workshops and also works as a writer and graphic artist.

Films

1993: *And It Bloomed*. 1997: *Somebody Else*. 1998: *Daylight* (short animated film). 2000: *The Way To Nirvana* (short animated film). 2001: *The Lightship Kulis* (short animated film). 2003: *Miriam's Gnome* (short animated film). 2005: GENE+RATIO.